

Universität Koblenz-Landau, Campus Landau
Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter
Arbeitsbereich Grundschulpädagogik
August-Croissant-Str. 5
76829 Landau

Tel.: 06341 280-34259
E-Mail: hoch@uni-landau.de

Barbara Hoch

**Die interaktive Aushandlung sprachlich-kultureller Heterogenität:
Eine multimodale Analyse von Unterrichtsinteraktionen
in mehrsprachigen Grundschulklassen**

Das Bild, das sich uns in vielen Klassenzimmern Deutschlands bietet, lässt sich mit dem von Vertovec (2007) geprägten Terminus der Superdiversität beschreiben: Das komplexe Zusammenspiel individuell ausgeprägter sprachbiographischer, soziokultureller und weiterer Schüler/-innenvariablen entzieht sich einer Kategorisierung entlang gängiger Grenzlinien, übersteigt bloße „Diversität“. Budde (2015: 22) konstatiert, die Orientierung auf Heterogenität habe sich zu einer Organisationsroutine in der Unterrichtsinteraktion entwickelt. Einer Aufweichung sozialer Kategorien steht folglich die Orientierung daran gegenüber.

Das Dissertationsprojekt richtet vor diesem Hintergrund seinen Fokus auf die Aushandlung sprachlich-kultureller Heterogenität in Unterrichtsinteraktionen in der Grundschule. Es verfolgt die Frage, wie dort sprach- und kulturbezogene Merkmale relevant gemacht und zur Selbst- und Fremdpositionierung herangezogen werden. Orientiert an der *Nexus Analysis* nach Scollon und Wong Scollon (2004) werden Sprach- und Kulturbioographien der Akteure (*historical body*), in der Interaktion manifest werdende soziale Rollen (*interaction order*) und schließlich die *Semiotic Landscape* des Klassenzimmers (*discourses in place*) berücksichtigt. Die Arbeit begreift Raum als verbindendes Moment der genannten Aspekte. Mit Blommaert (2013: 3) wird Raum nicht nur in seiner physikalischen Dimension, sondern gleichermaßen als sozialer, kultureller und politischer Raum verstanden. Raum in diesem Sinne spielt in der Interaktion eine zweifache Rolle: Erstens basiert Interaktion „auf von den Beteiligten gemeinsam konstituierten Interaktionsräumen“ (Schmitt & Dausendschön-Gay 2015: 7). Zweitens sind multimodale Ausdrucksressourcen „tief verankert in der materiellen Umgebung der Interaktion“ (Hausendorf et al. 2012: 9). Zur materiellen Umwelt von Unterrichtsinteraktion zählen unter anderem im Klassenzimmer sichtbare sprachliche und nicht-sprachliche Zeichen, die wiederum „als Spur wie auch als Symbol“ des „Zusammenlebens“ der dort handelnden Akteure gedeutet werden können (Androutsopoulos 2008: n. p.).

Um der Komplexität des Gegenstands gerecht zu werden, kombiniert die Arbeit mehrere forschungsmethodische Zugänge:

- a) die interaktionsanalytische Untersuchung videographierter Unterrichtssequenzen, ausgehend von einer multimodalen Perspektive, die sprachliche wie nicht-sprachliche Ausdrucksressourcen einbezieht (Schmitt 2007);
- b) die semiotische Analyse des photographisch dokumentierten Klassenraums in Anlehnung an die Linguistic Landscape Studies (Shohamy, Ben-Rafael & Barni 2010; Jaworski & Thurlow 2010; Szabó 2015);
- c) die Auswertung von Schüler/-innen-Fragebögen zu Sprach-/Kulturbiographien und sprachlichen Erfahrungen in der Schule mit dem Ziel, ein Sprachprofil der Klasse zu generieren und die Wahrnehmung von Mehrsprachigkeit im Interaktionsraum Schule zu erfassen;
- d) die inhaltsanalytische Auswertung leitfadengestützter Interviews mit den Klassenlehrer/-innen zu Erfahrungen mit sprachlich-kultureller Heterogenität in Schule und Unterricht.

Die Erhebung erfolgt in zehn rheinland-pfälzischen Grundschulklassen.

Eine erste Datensichtung zeigt, dass in der Unterrichtsinteraktion sprachliche Differenzen auch von den Schüler/-innen thematisiert und bewertet werden. Gerade innere Mehrsprachigkeit spielt hier eine zentrale Rolle: In der Unterrichtsinteraktion lässt sich eine Bandbreite sprachlicher Varietäten und Register sowie deren metasprachliche Behandlung durch Lehrkräfte wie Schüler/-innen beobachten. In Bezug auf das eigene Sprachenrepertoire reflektieren die befragten Grundschulkinder nicht nur erworbene und erlernte Sprachen, sondern ebenso Dialekte. Unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen und Kompetenzen werden in der Unterrichtsinteraktion in Form von Selbst- und Fremdzuschreibungen inszeniert. Im nächsten Schritt gilt es, den situativen Gebrauch von Sprachen und Varietäten durch Lehrkräfte und Schüler/-innen systematisch auszudifferenzieren. Die semiotische Landschaft des Klassenraums wird insbesondere mit Blick auf die Funktionen der verwendeten Sprache(n) und Varietäten untersucht werden.

Die Arbeit verspricht einen Einblick in Strategien und Wege zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität in Schule und Unterricht zu liefern, indem ein detailliertes Bild tatsächlicher und wahrgenommener Sprachpraktiken nachgezeichnet wird.

Zitierte Quellen

- Androutsopoulos, J. (2008). *Linguistic landscapes: Visuelle Mehrsprachigkeitsforschung als Impuls an die Sprachpolitik*. Online verfügbar unter: <https://jannisandroutsopoulos.files.wordpress.com/2011/05/j-a-2008-linguistic-landscapes.pdf> (zuletzt geprüft am 14.12.2016).
- Blommaert, J. (2013). *Ethnography, Superdiversity and Linguistic Landscapes: Chronicles of Complexity*. Bristol/Buffalo/Toronto: Multilingual Matters.
- Budde, J. (2015). Heterogenitätsorientierung: Zum problematischen Verhältnis von Heterogenität, Differenz und sozialer Ungleichheit im Unterricht. In J. Budde, N. Blasse, A. Bossen & G. Rißler (Hg.), *Heterogenitätsforschung: Empirische und theoretische Perspektiven* (S. 21-38), Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Hausendorf, H., Mondada, L., & Schmitt, R. (2012). Raum als interaktive Ressource: Eine Explikation. In dies. (Hg.), *Raum als interaktive Ressource* (S. 7-36). Tübingen: Narr.
- Jaworski, A. & Thurlow, C. (2010). Introducing Semiotic Landscapes. In dies. (Hg.), *Semiotic Landscapes: Language, Image, Space* (S. 1-40). London/New York: Continuum.
- Schmitt, R. (2007). Von der Konversationsanalyse zur Analyse multimodaler Interaktion. In H. Kämper & L. Eichinger (Hg.), *Sprach-Perspektiven: Germanistische Linguistik und das Institut für Deutsche Sprache* (S. 395-417). Tübingen: Narr (= Studien zur Deutschen Sprache, 40).
- Schmitt, R., & Dausendschön-Gay, U. (2015). *Freiraum schaffen im Klassenzimmer: Arbeitspapiere des UFSP Sprache und Raum (SpuR) 4*. Zürich: Universität Zürich, UFSP Sprache und Raum (SpuR).
- Scollon, R., & Wong Scollon, S. (2004). *Nexus Analysis: Discourses and the Emergent Internet*. London/New York: Routledge.
- Shohamy, E., Ben-Rafael, E., & Barni, M. (Hg.) (2010). *Linguistic Landscape in the City*. Bristol/Buffalo/Toronto: Multilingual Matters.
- Szabó, T. P. (2015). The management of diversity in schools: an analysis of Hungarian practices. *Apples: Journal of Applied Language Studies* 9(1), S. 23-51.
- Vertovec, S. (2007). *New Complexities of Cohesion in Britain: Super-Diversity, Transnationalism and Civil-Integration*. Commission on Integration and Cohesion. Online verfügbar unter: https://www.compas.ox.ac.uk/media/ER-2007-Complexities_Cohesion_Britain_CIC.pdf (zuletzt geprüft am 14.12.2016).